



Acherhof-Post

Acherhof
Schwyz

Die Redaktion ist offen für aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. Adresse: redaktion@acherhof.ch, Tel 041 818 32 32



Von der Vision zur Wirklichkeit



Am Anfang stand die Vision des Acherhofs als Dorfquartier für alle Generationen, wo zwei Annas wohnen, zwischen denen einzig 80 Lebensjahre liegen. In dieser Acherhof-Post lesen Sie, wie die Vision immer mehr zur Wirklichkeit wird.

Scannen Sie den QR-Code und schauen Sie den Videoclip mit Lorena (9) und Nelly Breitenmoser (100) – zwischen ihnen liegen sogar 91 Lebensjahre!



«Sommer ist die Zeit, in der es zu heiss ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.»*

Das Jahr schreitet zügig voran. Mit der Sommer-Sonnenwende vom 21. Juni haben wir den längsten Tag des Jahres bereits wieder hinter uns gelassen.

Das Leben findet vermehrt draussen statt. Die ersten heissen Tage, die ersten kräftigen Sommergewitter haben wir überstanden. In den Gärten wächst und ge-

deiht es. Auch im Acherhof ist einiges los, in dieser Ausgabe berichten wir davon! Ihr Redaktions-Team

* Zitat: Mark Twain (1835–1910)

Anna und die andere Anna

Am Anfang der Idee vom Acherhof als Dorfquartier für alle Generationen im historischen Kern des Kantonshauptorts stand die selbst erfundene, illustrierte Kurzgeschichte «Anna und die andere Anna». Die Acherhof-Post veröffentlicht sie erstmals in voller Länge.



An einem sonnigen Montag-nachmittag im Juni machte die achtjährige Anna eine Entdeckung. Sie traf – als sie nach der Schule auf dem Heimweg am Alterszentrum Acherhof vorbeischlenderte – eine andere Anna.

Aber das wusste Anna in dem Moment noch nicht.

Darum schön der Reihe nach, wie es sich gehört: Zuerst bemerkte Anna, dass die andere Anna ein runzliges Gesicht, weisse Haare und eine fast durchsichtige Haut hat. Und dann sah Anna, dass die andere Anna zwischen zwei Gehstöcken mit Handbremsen und vier Rädern sass. So etwas hatte die Zweitklässlerin noch nie gesehen.

«Mega», sagte Anna zur anderen Anna.

«Hä?», antwortete die andere Anna.

«Das coole Ding, auf dem Sie da sitzen», präzisierte Anna.

«Du musst etwas lauter reden», meinte die andere Anna.

So kamen sie ins Gespräch.

Anna erfuhr, dass die andere Anna auch Anna heisst. Dass die andere Anna achtundachtzig Jahre alt ist. Zwei Mal eine Acht hintereinander. Na, sowas! Oder elf Mal älter als Anna. Das ist ziemlich viel Zeit. Da staunte Anna. Und dass das Ding, auf dem die andere Anna sass, Rollator heisst. Und dass die andere Anna schon Urgrossmutter ist. Also die Mutter von der Mutter von der Mutter. Und dass sie – nachdem sie ein Weilchen geschwätzt hatten – die andere Anna Anna nennen und Du sagen durfte. Die andere Anna fand das auch lustig, vor allem dass ein so junger Mensch wie Anna ebenfalls Anna heisst. Wie wunderbar. Und dass die beiden Annas Nachbarn sind. Anna in einer der neuen Acherhof-Familienwohnungen und die andere Anna gleich gegenüber im umgebauten Alterszentrum Acherhof.

Anna und die andere Anna redeten und redeten und redeten... bis die nahe Kirche sechs Uhr schlug.

«Bis morgen», sagte Anna schnell.

«Bis morgen», sagte die andere Anna.

Das alles erzählte Anna ihren Eltern dann beim Abendessen. Und noch viel mehr. Zum Beispiel, dass die andere Anna von ihrem Zimmerfenster im Alterszentrum aus direkt auf ihr, Annas Kinderzimmerfenster, blicken kann. Unglaublich!

Vor dem Schlafengehen wollte Anna unbedingt noch von ihrem Fenster aus zur anderen Anna hinüberwinken. Aber die andere Anna hatte den Rollladen bereits heruntergelassen. Schade, dachte Anna, aber die andere Anna ist wohl früh ins Bett gegangen, weil sie elf Mal älter ist als ich. Das ist wirklich waaahnsinnig viel Zeit! Da darf man am Abend ruhig ein bisschen früher müde sein...

«Grüezi, Frau Breitenmoser. Hoi, Lorena.»



Die Vision vom Acherhof als Dorfquartier für alle Generationen aus der mit gezeichneten Figuren illustrierten Kurzgeschichte «Anna und die Anna» ist nun Wirklichkeit geworden. Und zwar in den Personen von Lorena (9) und Nelly Breitenmoser (100), zwischen denen sage und schreibe sogar 91 Lebensjahre liegen! Erfahren Sie auf der nächsten Doppelseite mehr über die Dreharbeiten zum Videoclip mit den beiden.



Gruppenbild anlässlich der Dreharbeiten auf dem Acherhof-Areal mit den beiden Hauptdarstellerinnen Lorena Crivelli und Nelly Breitenmoser, dem Filmteam der Centauri Media AG mit Marcel Wolfsberg sowie Roman Willi, Karin Gehrig Crivelli, Lorenas Mutter und HR-Verantwortliche Stiftung Acherhof, sowie Anita Theiler, Leitung Aktivierung Alterszentrum Acherhof.

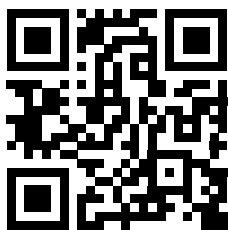


Links: Marcel Wolfsberg gibt Regieanweisungen, während Roman Willi die Kamera kontrolliert.

Unten: Lorena setzt die Regieanweisungen perfekt um.



Bis alles im Kasten ist, hangelt sich Lorena mehrmals über den Klettergarten auf dem Acherhof-Spielplatz.



Scannen Sie den QR-Code und lernen Sie im Videoclip Lorena und Nelly Breitenmoser kennen.

Sie finden den Videoclip auch auf www.acherhof.ch.



Mutter und Tochter geniessen eine kurze Drehpause mit stärkender Zwischenverpflegung.



Szenenbesprechung auf der Acherhof-Piazza bei den Hochbeeten mit den selbst gezogenen Erdbeeren.



Vor laufender Kamera stibitzen Nelly Breitenmoser und Lorena von den süssen Acherhof-Erdbeeren.

Einfach zusammenleben im Dorfquartier für alle Generationen

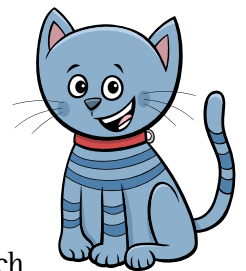
Das Zusammenleben im Dorfquartier Acherhof ist ungezwungen. Das Acherhof-Areal bietet zahlreiche und vielfältige Möglichkeiten, Platz und Raum für spontane Begegnungen und unkomplizierte Kontakte. Hier einige Beispiele, wie das Zusammenleben im Acherhof konkret funktioniert. Einfacher geht's kaum.



Bevor Kari Pfyl ins Alterszentrum Acherhof zog, war er Schreiner. Weil er sich auch mit 91 Jahren noch fit fühlt, wärcht er gerne im historischen Haus Acher. Hier ist die private Tagesschule Schwyz eingemietet. Kari Pfyl freut sich über den täglichen Austausch mit den Lehrpersonen und den Schülern/-innen. Auf dem Foto hat er gerade Musse, den Schülerinnen Svea (l.) und Serafina beim Planschen im Hofbrunnen neben dem Haupteingang zur Tagesschule zuzuschauen. Hoffentlich ist er dabei nicht nass geworden...

Das Acherhof-Büsi schwärmt für knusprige Senioren:

«Am liebsten würde ich mich den ganzen Tag lang von Kari Pfyl kraulen lassen, denn er hat uuusinnig starke Schreiner-Hände.»





Erst vor kurzem sind Martin (r.) und Maria (2.v.l.) Fassbind in eine 3 ½ Zimmer Mietwohnung im Solitär 1 von Wohnen 60+ gezogen. «Die Aussicht Richtung Brunnen ist fantastisch», schwärmen die Eheleute. Auf ihrem Balkon sind regelmässig Martins Bruder Xaver und Schwägerin Pia Fassind zu Gast. Sie leben schon seit einigen Jahren im Alterszentrum Acherhof. Beim «Schwarzne» erzählen sie sich Geschichten von früher. «Aber nicht nur», lachen die vier Fassbinds verschmitzt...



Die Ehepaare Alois und Marlies Betschart (l.) sowie Alice und Peter Kokol wohnen im Annex von Wohnen 60+ (weisses Gebäude rechts) und damit direkt neben der Sonnenterrasse des Restaurant zum Acher. Hier geniesst das Quartett gemeinsam den Apéro, bevor ihnen ein feines Zmittag serviert wird. Wer will denn schon ständig selber kochen...



Pizza auf der Piazza

Die letzten Monate waren und sind wegen Corona für unsere Mitarbeitenden herausfordernd und sehr anstrengend. Höchste Zeit, ihnen wieder mal zu danken.

So buken wir am Mittwoch, 30. Juni 2021, auf der Acherhof-Piazza unter hellem Himmel und bei italienischen Canzoni für alle Mitarbeitenden in einem original italienischen Holzofen knusprige Pizzen à la carte. Nicht ganz so virtuos wie die Profis, aber mit viel Herzblut. Zum Dessert gab's süüüsse Baklava, hergestellt von Zijada Becirbasic, Mitarbeiterin in unserem Reinigungs-Team.

Am Donnerstag, 1. Juli 2021, öffneten wir die Freiluft-Pizzeria erneut. Gemeinsam mit der Schulleitung der Tagesschule Schwyz luden wir zusätzlich die Schüler/-innen und Lehrer/-innen ein. Zusammen mit der Schulköchin verwöhnten wir an diesem Tag rund 90 Personen. Es war wie an einer italienischen Tavolata: Jeder brachte etwas mit an den Tisch, das Alterszentrum Acherhof frische Pizzen, die Tagesschule Schwyz feines Tiramisu!

Die Acherhof-Pizzaioli und -Pizzaiolo Lukas Gisler, Hansjörg Weber, Maria Pürro und Nuse Arsic



Von oben: Mitarbeiterschlange vor der Freiluft-Pizzeria. Pizzaiolo «Giannigiorgio». Nuse Arsic, Hansjörg Weber und Lukas Gisler. Glückliche Yvonne Nöpflin mit Pizza Hawaii und Baklava.

Stöck, Wyys, Stich: Jeden Donnerstag ab 14 Uhr ungezwungenes Jassen für alle

Alle sind herzlich eingeladen und willkommen: Jeden Donnerstag ab 14 Uhr wird im Restaurant zum Acher ungezwungen gejasst. Jassteppiche, Karten und Schiefertafeln liegen bereit. Einfach vorbeikommen.



Auf der Sonnenterrasse des Restaurant zum Acher spielt Alterszentrum-Bewohner Toni Wirthensohn (2. v.l.) mit Theres Betschart (l.), Rita Schäuble und Peter Betschart, alle vom Annex Wohnen 60+.



Manchmal mischt auch der Chef kräftig mit: Geschäftsbereichsleiter Lukas Gisler (r.) mit den Alterszentrum-Bewohner/-innen (v.l.) Bernadette Costa, Ida Kälin und Josef Bürgler.

Tambouren im Acherhof-Garten



Was andernorts dazu führen würde, dass Gärtner/-innen und Gärtner Angst um ihre Ernte hätten, ist im Acherhof Grund zu grosser Freude.

Am Samstag, 19. Juni 2021, konnten wir die «Roten Schwyzer» bei uns begrüssen. Der schöne Sommer-

vormittag lud dazu ein, gemeinsam im historischen Garten vor dem Haus Acher sowie vor dem Haus Franziskus den schmissigen Rhythmen der Männer und Frauen zu lauschen.

Herzlichen Dank den Tambouren Schwyz!

Herzblumen

Am Montag, 28. Juni 2021, hat die 2. Primarklasse aus Rickenbach den Bewohnenden einige Lieder vorgesungen. Zum Schluss des bunten Musikreigens schenken die Schüler/-innen allen Bewohnenden ein Papierherzchen. Es lässt sich aufklappen und wird so zu einer prächtigen Blume. Auf ihre Herzblumen haben die Schüler/-innen Grüsse und Wünsche für die Bewohnenden geschrieben, z. B. «Ich wünsche dir einen schönen Sommer».



Die Rickenbächler Schüler/-innen singen im Garten vor dem Haus Acher.



Oben (v.l.): Irma Steiner, Gertrud Zraggen und Emilie Bürgler.

Rechts: Marlies Bischoff (l.) und Agnes Bürgler mit Herzblumen.



Grüsse



Hallo Urgrossmuetti (Berty Reichlin)

Das «Kicki» habe ich auf meinen 2. Geburtstag geschenkt erhalten. Nun «fräse» ich jeden Tag mit dem Kicki herum. Und immer etwas schneller... (aber natürlich nur mit Helm)

Ganz liebe Grüsse, Dein Urgrosskind Simone

Ihre Grüsse in der Acherhof-Post

Grüssen auch Sie Ihre Liebsten im Acherhof und machen Sie ihnen eine Freude. Wir veröffentlichen Ihren Gruss in der nächsten Acherhof-Post. **Schicken Sie Text und Bild an: redaktion@acherhof.ch**

Ihre Ferien-/Sommergrüsse via WhatsApp

Schicken Sie den Acherhof-Bewohnenden, -Mitarbeitenden und -Teams Ihre Ferien-/Sommergrüsse. Dazu senden Sie Ihre Nachricht mit Bild einfach via **WhatsApp an die Nummer 079 127 37 63** auf das Tablet der Réception im Alterszentrums Acherhof.

Ihren Gruss veröffentlichen wir in der nächsten Acherhof-Post. Wir freuen uns auf viele Beiträge von schönen, aussergewöhnlichen, spannenden, lustigen, gemütlichen, sportlichen, sonnigen, vergnügten, heissen/kühlen, überraschenden, grandiosen, fabelhaften, lauschigen, zauberhaften, glücklichen, eindrücklichen, erstklassigen, sensationellen, unglaublichen, genialen, hammermässigen, prächtigen, wohltuenden, munteren, erholenden, einzigartigen, interessanten, lustigen, überraschenden und weiteren Ferien-/Sommererlebnissen.

Selbstverständlich können Sie Ihre Ferien-/Sommergrüsse sowie sonstigen Grüsse, Beiträge, Texte, Bilder, Mitteilungen, Anregungen usw. auch per **E-Mail an redaktion@acherhof.ch** schicken.



Maria Louisa Walker,
Bewohnerin
Alterszentrum
Acherhof



1. Schoggi oder Gummibärlü?

Schoggi

2. Bier oder Wein?

Wenn, dann Wein

3. Sommer oder Winter?

Auf alle Fälle Sommer

4. Träumerin oder Realistin?

Ich bin eine Träumerin (lacht 😊)

5. Reisen oder Zuhause?

Jetzt Zuhause. Früher bin ich viel gereist

6. Puzzeln oder Fernsehen?

Puzzeln – und ich mache sehr viele
Kreuzworträtsel

7. Singen oder Tanzen?

Beides leider nicht mehr

8. Süsses oder Salziges?

Salziges

9. Regen oder Schnee?

Regen

10. Sorbet oder Rahmglace?

Sorbet

11. Land oder Stadt?

Land, natürlich

12. Uri oder Schwyz?

Ganz sicher Uri! 😊

Entweder, oder ...?



Olivia Frei,
Studierende
Aktivierungs-
fachfrau HF

1. Hund oder Katze?

Katze, als Kind hatte ich immer eine Katze

2. Tee oder Kaffee?

Tee, am allerliebsten Früchtetee

3. Sommer oder Winter?

Sommer, ich gehe gerne baden

4. Kino oder Fernseher?

Fernseher, einen Film zuschauen finde ich
gemütlicher zuhause

5. Chaotisch oder Ordentlich?

Ordentlich

6. Pizza oder Pasta?

Pasta, könnte ich fast jeden Tag essen

7. Reisen oder Zuhause?

Reisen, ich will so viel wie möglich von der
grossen Welt sehen

8. Schwarz oder weiss?

Keines von beidem, farbig soll es sein

9. Obst oder Gemüse?

Obst

10. Träumerin oder Realistin?

Realistin, aber manchmal träume ich auch
gerne

11. Süsses oder Salziges?

Süsses, ich war Konditor-Confiseur

12. Sport oder Faulenzen?

Sport, aber das Faulenzen darf auch nicht zu
kurz kommen ;)



Kulinarische Tour de Suisse

zum
Acher
Restaurant



Offen für alle!

Montag bis Sonntag
11–17 Uhr geöffnet

Grundstrasse 32a
6430 Schwyz

Tel 041 818 32 99

info@zum-acher.ch
www.zum-acher.ch

**Gemütlich,
freundlich,
bodenständig**

Gerne laden wir Sie zu einer kulinarischen Tour de Suisse ein.

Unsere Schweizerreise zählt sechs Etappenorte und dauert von 3. 7. bis 4. 12. 2021.

Die Abende starten um 18 Uhr im Restaurant zum Acher. Wir servieren ein spezielles Kantons-Menü, begleitet von passendem Wein.

Aktuelle Infos:
www.zum-acher.ch

Tischreservation:
Telefon 041 818 32 99

Änderungen jederzeit möglich.



1. Etappenort: Schwyz
Start: Samstag,
3. Juli 2021, 18 Uhr

Schwyzzer Znacht mit Ländlermusik

Willkommensgruss aus der Küche:
Beeren Smoothie mit Fruchtspiessli

Schwyzzer Heusuppe
CHF 7.50

Suure Mockä vom Schwyzzer Rind
Thymiankartoffeln
Gemüsebouquet
CHF 32.50

oder
Rösti mit Pilzragout
CHF 25.50

Schwyzzer Kapuzinerklösschen mit
Zimtzucker auf Chriesikompott
CHF 12.00

Die weiteren Etappenorte



Samstag,
14. August 2021:
Tessiner Abend



Samstag,
11. September 2021:
Graubünden zu Besuch



Samstag,
23. Oktober 2021:
Berner Spezialitäten



Samstag,
20. November 2021:
Walliser Spezialitäten,
vorgestellt von unserem
Walliser Küchenchef
Patrick Erpen



Samstag,
4. Dezember 2021:
Urner Abig mit Spezialitäten
aus dem Heimatkanton
von Gastgeberin
Marianne Epp

Der effiziente Weg zur sauberen Wäsche

In der Acherhof-Post Nr. 12 vom 3. Juli 2020 zeigten wir, wie die Bewohnendenwäsche gesammelt, im Alterszentrum Rubiswil gewaschen und dann im Acherhof wieder verteilt wird. Genau ein Jahr später widmen wir uns nun der sogenannten «Betriebswäsche».

Unter «Betriebswäsche» verstehen wir alle flachen Wäschestücke wie Duvet- und Kissenbezüge, Frotteewäsche oder Matratzenbezüge. Diese wird seit März diesen Jahres durch die Firma Elis gewaschen, was für das Alterszentrum Acherhof im Frühjahr grössere Umstellungen zur Folge hatte.

Maria Pürro, Leiterin Hauswirtschaft, Nuse Arsic, ihre Stellvertreterin, und Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof, durften vor Ort einen Einblick über die Verarbeitung der Acherhof-Wäsche erhalten. Gerne nehmen wir Sie mit auf diese Reise!



Die Reise beginnt zweimal wöchentlich in Schwyz, wo die Wäsche abgeholt und zur Firma Elis nach Rütligen BE gefahren wird.



Die Wäschewagen werden in Rütligen entladen. Mitarbeitende sortieren sämtliche Wäschestücke nach Anzahl und Gewicht, registrieren sie und wiegen sie in Portionen von ca. 30 kg ab.



In hängenden Säcken werden die Wäsche-Portionen über den Einfülltrichter zur Gross-Waschmaschine transportiert, wo vollautomatisch alle drei Minuten eine neue Wäscheladung eingefüllt wird.

Im Drei-Minuten-Rhythmus wird die Wäsche nun von einer der zwölf Kammern der Maschine zur nächsten geleitet, immer mit dem exakt dosierten Waschmittel und der genau definierten Wassermenge angereichert.





So gereinigt, verlassen nach einer guten halben Stunde 30 kg saubere Wäsche die Maschine als optimal geschleuderter und dann mit hohem Druck gepresster «Kuchen». Dieser wird, wiederum vollautomatisch, in einen der Trockner gefüllt und bis zur Feuchtigkeitsstufe «Mangelfeucht» angetrocknet.



Nicht nur die Wäsche wird gewaschen, sondern auch alle Transportwagen, die vom schmutzigen in den sauberen Bereich gefahren werden. Hierzu steht bei Elis eine eigene kleine Waschstrasse.



Nun, da die Wäsche gewaschen und angetrocknet ist, ist wieder Handarbeit erforderlich. Die Elis-Mitarbeitenden spannen oder legen die Bett- und Frotteewäsche in der Folge in den grossen «Mangen» ein, wo sie automatisch gebügelt und nach Wunsch gefaltet wird.



Die Wäsche wird abschliessend wieder in den Transportwagen zur Auslieferung nach Schwyz bereitgestellt und mit dem nächsten Transport angeliefert.

Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der Firma Elis und Rüttligen herzlich für den «Blick hinter die Kulissen» und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Bildungsausflug der Lernenden Pflege ins Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil

Eindrückliche Begegnung und offener Austausch

Von Lucia De Lucchi-Reichlin,
Ausbildungsverantwortliche
Pflege Alterszentrum Acherhof

Am Freitag, 4. Juni 2021, machten wir uns mit dem Bus von Schwyz Zentrum auf den Weg nach Nottwil. Nach einem Zugausfall und ein paar sportlichen

Gleiswechseln am Bahnhof Luzern kamen wir mit etwas Verspätung gut in Nottwil an. Vom Bahnhof Nottwil führt ein schöner Weg nahe des Sempachersees in knapp zehn Minuten zum grossen Komplex des Schweizer Paraplegiker-Zentrums (SPZ). Dort erreichten wir schon bald

unser Ziel, das Paraforum. Das Paraforum ist ein interaktiv gestaltetes Besucherzentrum SPZ. Wir wurden freundlich von Tim, der selbst betroffener Rollstuhlfahrer ist, begrüsst. Nach einer kurzen Einführung übergab uns Tim bald das Wort, um unsere Fragen stellen zu können. Er



Die Lernenden vor dem Hauptgebäude des Paraplegiker-Zentrums Nottwil: (v.l.) Sara Kenel, Sonja Inderbitzin, Sandra Heymann, Lhamo Nuba (alle Lernende Fachfrau Gesundheit), Alia Suter, Laura Schlegel (beide Lernende Assistentin Gesundheit und Soziales) und Noel Müller (Lernender Fachmann Gesundheit). Auf dem Foto fehlen Yvonne Tatz und Lucia De Lucchi (beide Ausbildungsverantwortliche Pflege).



Fotos oben unten: Beim Testen der Sportrollstühle.



beantwortete diese sehr offen, und wir erfuhren einiges über das Leben im Rollstuhl. Tim ist Tetraplegiker – bei ihm liegt die Verletzung des Rückenmarks auf der Höhe der Halswirbelsäule. Wir erfuhren, dass die Einschränkungen bei Paraplegikern – Verletzung des Rückenmarks liegt in der Brustwirbelsäule oder weiter unten – und Tetraplegikern sehr unterschiedlich sind. Es kommt immer darauf an, auf welcher Höhe der Wirbelsäule die Verletzung liegt und wie gross die Verletzung im Rückenmark ist. Tim kann trotz seiner Tetraplegie die Arme noch bewegen, hat aber mit links und rechts zum Teil unterschiedlich eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten, vor allem der Hände. Er erzählte uns von seinem Unfall in den 80er Jahren in Amerika und wie er seine Arbeit



Selfie der kompletten Gruppe.

in Nottwil als Peer aufgenommen hat. Der Begriff Peer Counselling steht für die Beratung, bei der Betroffene durch Betroffene beraten werden. Es wird davon ausgegangen, dass Menschen, die unter einer Para- oder Tetraplegie leiden, am glaubwürdigsten Hilfe von Menschen in einer gleichen oder ähnlichen Situation annehmen können.

Sehr eindrücklich beschrieb Tim uns sein Gefühl bei der ersten Mobilisation nach dem Unfall. Er erzählte, dass es sich anfühlte als ob sein Kopf frei in der Luft schwebte oder abfalle. Jetzt sitzt vor uns ein Herr, der sich sehr flink im Rollstuhl hin und her bewegt. Er stützt sich mit den Armen an der Lehne ab, um hin und wieder das Gesäss etwas vom Druck

zu entlasten und fährt zügig im Raum vor uns hin- und her. Auch erfuhren wir, dass die Ausscheidung das Leben eines Para- oder Tetraplegiker stark beeinträchtigt und eine der grössten Lasten ist. Mit viel Freude erzählte uns Tim von seiner grossen Leidenschaft, dem Rugbyspiel im Rollstuhl – früher auch Murderball (übersetzt «Mordball») genannt, weil es bei dieser Sportart sehr hart zur Sache geht. Für uns als Gruppe war es unglaublich eindrücklich, von Tims Schicksal, seinen täglichen Herausforderungen und seiner Freude am Sport zu hören.

Der Film «Tag für Tag – die Geschichte von drei Menschen im Rollstuhl», den uns Tim abspielte, gab uns noch einen weiteren, vertieften und informativen

Einblick in das Leben von drei Betroffenen in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Nach dem offenen Austausch durften wir selbst verschiedene Modelle von Sportrollstühlen testen, um uns das Gefühl, in einem Rollstuhl zu sein, näher zu bringen. Zum Schluss besuchten wir die fiktive Wohngemeinschaft im Paraforum, die uns noch weitere Informationen über den Alltag im Leben eines Betroffenen gab. Wir durften uns auch hier selber wieder in einen Rollstuhl setzen und die umgebaute Wohnung mit all ihren Besonderheiten und Hilfsmitteln erkunden.

Nach einem informativen Nachmittag machten wir uns vom Flachland wieder mit dem Zug auf den Weg in die Berge.

Gottesdienste

Die Gottesdienste werden auch live auf dem Acherhof-Hauskanal 416 übertragen.

Juli 2021

Freitag, 2.7., 10.30 Uhr: Eucharistiefeier Herz Jesu

Sonntag, 4.7., 9.15 Uhr: Eucharistiefeier

Mittwoch, 7.7., 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion

Sonntag, 11.7., 9.15 Uhr: Eucharistiefeier

Mittwoch, 14.7., 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion

Sonntag, 18.7., 9.15 Uhr: Eucharistiefeier

Mittwoch, 21.7., 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion

Sonntag, 25.7., 9.15 Uhr: Eucharistiefeier

Mittwoch, 28.7., 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion

August 2021

Sonntag, 1.8., 9.15 Uhr: Eucharistiefeier

Mittwoch, 4.8., 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion

Freitag, 6.8., 10.30 Uhr: Eucharistiefeier Herz Jesu

Sonntag, 8.8., 9.15 Uhr: Eucharistiefeier

Mittwoch, 11.8., 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion

Sonntag, 15.8., 9.15 Uhr: Eucharistiefeier

Mittwoch, 18.8., 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion

Sonntag, 22.8., 9.15 Uhr: Eucharistiefeier

Mittwoch, 25.8., 10.30 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion

Sonntag, 29.8., 9.15 Uhr: Eucharistiefeier

**Donnerstag, 22.7., 15 Uhr:
Bibellesen mit Anna Schelbert**



Einer schlägt nachts «Holzstüde» ein ...

In der heutigen Ausgabe möchte ich euch Sagen im Zusammenhang mit Marchsteinen (Grenzsteinen) erzählen. Diese kommen immer wieder an den verschiedensten Orten vor, so unter anderem auch in der Gemeinde Schwyz.

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyz-erzählen.ch

Der gespenstige Hager

Auf einem Gut im Haggen ob Schwyz hörte man oft zu nächtlicher Stunde jemand an einem Hag schaffen. Deutlich war jeder Beilhieb, der auf die Holzpfähle niedersauste, zu vernehmen. Es wird erzählt, dass dort ein ehemaliger Besitzer «gewandelt» sei, der zur Lebzeit als etwas eigennützig bekannt war. Jedenfalls hatte er auf seinem Gut beim Haggen die March zu seinen Gunsten korrigiert (nach Müller).

Der Hager im Haggen

An einem Ort unter den Mythen, wo drei Heimwesen zusammenstossen, bemerkte man früher immer wieder, wie jemand einen Hag erstellte. Die Besitzer der drei Liegenschaften fragten die Kapuziner in Schwyz um Rat. Ein Pater



Haus der Familie ab Yberg im Grund um 1915.

Quelle: Buch «Gruss aus Schwyz» von Toni Gasser und Alois Horat

empfahl ihnen, an der Stelle, wo sie jeweils das Hagen hörten, zusammenzukommen. Die Bauern sollten sich dort gegenseitig die Hände geben und sprechen: «Es soll alles verziehen und vergessen sein, betreffe es, wer es sei.» Das taten sie auch, und von diesem Zeitpunkt an hörte «das Hagen» auf (mündlich).

Der Lebhag im Bauschli

Im Grund in Schwyz bildete einst ein einfacher Lattenzaun die Grenze zwischen den Heimwesen ab Yberg und Bauschli. Es war bekannt, dass einer der beiden Bauern gerne mehr Land gehabt hätte. Nachts hörte man darum

oft, wie einer Holzpfähle ausriss und sie weiter weg von der March wieder in den Boden schlug. Am folgenden Morgen konnte jeweils deutlich festgestellt werden, dass der Hag wieder um einige Meter versetzt worden war. Der Geschädigte liess sich nicht entmutigen und pflanzte entlang des Lattenzauns einen Lebhag. Diesen kann man heute noch sehen; er verläuft zickzackförmig und bildet die Grenze. Seither soll man in dunklen Nächten noch hören können, wie einer vergeblich «Holzstüde» einschlägt (mündlich).

aus Band 1 Schwyzer Sagen (Hans Steinegger)



Welche Glace-Sorten suchen wir?



Lösung:

Lösung «Brücken-Rätsel»

Acherhof-Post Nr. 26 vom 28. 5. 2021



BLUMEN **TOPF** PFLANZE | BLUMEN **GARTEN** ZAUN | BLUMEN **ZWIEBEL** TURM | BLUMEN **KOHL** ROULADE
BLUMEN **STOCK** WERK | BLUMEN **DUFT** NOTE | BLUMEN **MUSTER** GATTE | BLUMEN **BLATT** SALAT



Acherhof Schwyz

Acherhof Schwyz –
das neue Dorfquartier
für alle Generationen
mit Alterszentrum,
Wohnen 60+,
Restaurant zum Acher
und Tagesschule

Alterszentrum
Acherhof
Grundstrasse 32a
6430 Schwyz
Tel 041 818 32 32
info@acherhof.ch
www.acherhof.ch

CHE-102.717.345 HR/MWST
Trägerschaft: Stiftung Acherhof

Wir blicken wieder durch!



Die schwindelfreien Mitarbeitenden der Osmo-Clean GmbH haben uns vom 7. bis 11. Juni zu freier Sicht verholfen. Mit ihrem speziellen und chemiefreien Verfahren reinigten sie die Fenster von aussen. Dies ist für die Alterszentrum-Mitarbeitende und -Bewohnende eine grosse Erleichterung, müssten doch sonst die fast 300kg schweren Fenster geöffnet und das Mobiliar verschoben werden. Zugleich ist diese Reinigungsaktion für alle Bewohnenden immer ein spannendes Erlebnis, wenn die Männer und Frauen auf ihren mobilen Hebebühnen vor dem Fenster auftauchen.

Dieses Jahr leider nicht...



Wie in der letzten Acherhof-Post angetönt, wurde die nasse und kalte Frühlingwitterung für die geschlüpften Lachener Jungstör-

che immer bedrohlicher. Und so folgte, was leider zu erwarten war. Keiner der fünf Jungstörche überlebte; die Storcheltern sind wieder allein im Nest. Dafür feierte die Storchkolonie direkt gegenüber auf der anderen Seite des Obersees im sanktgallischen Uznach einen neuen Nachwuchs-Rekord: Dort schlüpften diesen Frühling 75 Storchenküken! Die Lachener Adebare werden es nächstes Jahr ganz sicher wieder versuchen und sich dabei hoffentlich ein Beispiel an ihren gefiederten Freunden aus Uznach nehmen.

Corona: Schutz und Besuch

Aktuelle Infos zu den Corona-Schutzmassnahmen und Besuchsregelungen im Alterszentrum Acherhof finden Sie auf unserer Website: www.acherhof.ch

Ihr Beitrag in der Acherhof-Post: Die Redaktion freut sich über aktuelle, informative, spannende und unterhaltende Beiträge, Texte, Fotos, Illustrationen usw. aus dem Kreis der Leserschaft.

Redaktion Acherhof-Post: redaktion@acherhof.ch, Telefon 041 818 32 32.

Die 28. Acherhof-Post erscheint am 6. August 2021. Redaktionsschluss: 3. August 2021, 12 Uhr